

Buchbesprechungen

Zeig es, sag es! – Bildwörterbuch mit 2600 Begriffen

Annette Kitzinger, Sabina Lange, Autismusverlag, St. Gallen, Schweiz, 1. Auflage 2017



Mein erster Eindruck: Ein ermutigender, leichthin klingender Satz als Titel eines Buches, dessen über 180 Karton-Seiten es aber schwer und unhandlich werden lassen. Ich stelle mir ein Kind vor, das nach einem Bild sucht, um das, was es nicht benennen, nicht sagen kann, zu zeigen. Selbst wenn es sich mit den Farben der zehn

Themenbereiche auskennt, findet es auf einer Doppelseite 40 Bilder zur Auswahl. „Ein Bildwörterbuch für alle kleinen und großen Leute“, wie es auf der Rückseite heißt, so kann ich es nicht empfehlen.

Allerdings steht dort auch der Hinweis auf die Website www.zeig-es-sag-es.de. Hier findet man die liebevoll und klar gestalteten

Bilder als Karten (in der Größe von Spielkarten) und als Therapie-Material für den PC. Aus langjähriger Erfahrung der beiden Autorinnen ist das „METACOM Symbolsystem“ entstanden. Auf der Website zeugen davon die vielfältigen Beispiele für den therapeutischen Einsatz, u.a. bei nicht sprechenden Kindern, zur Förderung von Kindern mit eingeschränkter Lautsprache, zur Wortschatzerweiterung. Man findet Spiele, die in Gruppen mit unterschiedlichem Sprachentwicklungsstand jedem Kind eine Chance geben, Spiele, die Deutsch als Zweitsprache eingängig vermitteln. Und wenn gelegentlich ein Bild der Vorstellung nicht entspricht („das Haar“), nicht leicht verständlich erscheint („bleiben“), zu abstrakt ist („übersetzen“), dann kann gerade daraus ein wichtiges Gespräch entstehen, die Beziehung zur Sprache gedeihen und wachsen. Als Wörterbuch zum Nachschlagen kann das vorliegende Buch freilich auch eine Orientierung geben.

Angela Miksch

Wege aus dem Labyrinth – Figurespiel mit autistischen Kindern

Gudrun Gauda, André Zirnsak, Books on Demand, Norderstedt 2014



Die Autoren sind Praktiker, das macht die Stärken und die Schwächen dieses Buches aus. Es gibt eine theoretische Einführung über die Besonderheiten autistischer Kinder, die ich als recht langatmig empfunden habe. Ebenso gibt es sehr ausführliche Darstellungen, wie sich das kindliche Spiel entwickelt und wofür es gut ist. Erst in der zweiten Hälfte kommen die Autoren zum wesentlichen Inhalt, nämlich dem therapeutischen „Figurespiel“. Dies kann man einfach übersetzen in „Puppenspiel, Rollenspiel, eine Form

des Symbolspiels“.

Da wird das Buch auch durch Fallbeispiele richtig spannend und wir können uns vorstellen, wie die autistischen Kinder in sehr

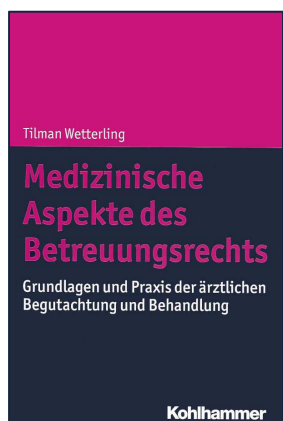
kleinen Schritten mit Materialien, mit selbst gebastelten Sachen und mit Handpuppen Erlebnisse wiederholen, sich mit neuen Themen beschäftigen, wenn man sie dazu ermutigt. Das Kind da abzuholen, wo es gerade steht, macht wohl die besondere Stärke der beiden Therapeuten aus. Ebenso finde ich es überzeugend, dass sie sich mit Berichten und Autobiographien autistischer Menschen auseinandergesetzt haben.

Für Eltern kann dieses Buch hilfreich sein, aus der „Förderschiene“ herauszukommen und die autistischen Kinder wirklich frei von Anforderungen spielen zu lassen und mitzuspielen. Für Heilpädagogen und Erzieher gibt es Anregungen, wie sie auch autistischen Kindern Materialien und Möglichkeiten geben können, mit denen die Kinder zu Beginn wenig anfangen können. Mit Geduld und Ermunterung können auch autistische Kinder Symbolspiele aufnehmen und dadurch wieder Anknüpfungspunkte mit Geschwistern und Spielkameraden finden.

Dr. Nicosia Nieß

Medizinische Aspekte des Betreuungsrechts – Grundlagen und Praxis der ärztlichen Begutachtung und Behandlung

Tilman Wetterling, Kohlhammer Verlag Stuttgart 2018



Die Frage, ob und in welchen Bereichen unsere Kinder eine rechtliche Betreuung brauchen, wenn sie volljährig werden, beschäftigt viele Eltern autistischer Kinder.

Den Schwerpunkt dieses Buches bilden die Betreuungen, die auf Grund von Alter oder Erkrankungen eingerichtet werden müssen. Unabhängig davon sind aber vom Antrag bis zur Einrichtung der Betreuung sehr klar die Umstände dargestellt, die der Arzt in diesem

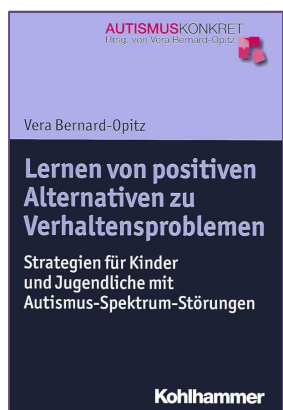
Verfahren beachten muss. Es ist nützlich, zu wissen, unter welchen **Bedingungen** eine Betreuung eingerichtet werden sollte. Die Darstellung, für welche **Bereiche** eine Betreuung eingerichtet werden soll, ist ebenfalls aufschlussreich.

Natürlich ist ein Buch über die medizinischen Aspekte des Betreuungsrechts von der medizinischen Fachsprache geprägt. Der Autor hat sich aber sichtlich bemüht, auch für Laien verständlich zu formulieren. So kann ich mir gut vorstellen, dass auch für Eltern, die sich mit den Notwendigkeiten einer Betreuungsverfügung oder einer Vorsorgevollmacht für sich selbst auseinandersetzen, wertvolle Hinweise zu finden sind.

Dr. Nicosia Nieß

Lernen von positiven Alternativen zu Verhaltensproblemen – Strategien für Kinder und Jugendliche mit Autismus-Spektrum-Störungen

Vera Bernard-Opitz, Kohlhammer Stuttgart 2018



Endlich ein Buch, das die verhaltenstherapeutischen Grundlagen auch für Kinder mit Asperger- und Highfunctioning-Autismus berücksichtigt. Diese werden ja wegen auffälligen Verhaltens besonders häufig ausgegrenzt.

Und schon im Titel liegt der Schwerpunkt auf **positiven Alternativen**. Das Buch ist sehr gut strukturiert und nicht nur für Fachleute, sondern auch für Eltern geeignet. Es geht auf die Lernbesonderheiten autistischer Kinder

ein und hilft, ganz besonders genau hinzuschauen, bevor man ein Verhalten als problematisch einstuft:

„Beachte! Verhaltensprobleme müssen zunächst in ihrer Funktion verstanden werden, bevor man sie ändern kann. Neben einer Beobachtung von Auslösern und Konsequenzen gehört auch das Verständnis von Autismus und Lernmerkmalen dazu.“

Solche „Merksätze“ sind auch optisch hervorgehoben und erleichtern den Überblick über die wichtigsten Prinzipien.

Auch die Methoden der Visualisierung, der Variantenpläne sind ausführlich dargestellt. So können sich Eltern, Lehrer, Geschwister auf eine gemeinsame Sprache und Vorgehensweise verständigen. Das Ziel ist immer, eine positive Möglichkeit für das autistische Kind aufzubauen, wie es erfolgreich mit anderen Menschen zusammenleben kann.

Dr. Nicosia Nieß

Recht auf Teilhabe – Ein Wegweiser zu allen wichtigen sozialen Leistungen für Menschen mit Behinderung

Bundesvereinigung Lebenshilfe (Hrsg.), Lebenshilfeverlag Marburg 2018, 3. neu bearbeitete Auflage



Das Bundesteilhabegesetz bringt für behinderte Menschen sehr viele neue Aspekte, die im Ratgeber zu Recht als „Dschungel“ bezeichnet werden. Gerade die in Stufen erfolgenden Rechtsänderungen im BTHG führen leicht zu Verwirrung und die Rechtsänderungen durch die Pflegestärkungsgesetze 1 bis 3 machen es auch nicht leichter, den Überblick zu erhalten.

Glücklicherweise muss man nicht Jura studiert haben, um sich in diesem Ratgeber zurecht zu finden. Er ist sehr übersichtlich gegliedert und umfasst wirklich alle wichtigen sozialen Leistungen für Menschen mit Behinderung. Auch innerhalb der Themenblöcke sind Hinweise farbig markiert und erleichtern die Suche. Auch ein Kapitel über Nachteilsausgleiche, das leidige Thema Kindergeld, über Aufsichtspflicht und Haftung sind enthalten. An praktischen Beispielen kann man sich orientieren. Ein ausführliches Stichwortverzeichnis hilft, einen schnellen Überblick zu bekommen. Dieses Buch kann ich uneingeschränkt empfehlen.

Dr. Nicosia Nieß

Die Abenteuer von Autistic-Hero-Girl

Daniela Schreiter, Panini Verlag, Stuttgart 2017



Die Autorin dieser Comics kennt sich aus mit den heroischen Leistungen, die von einem Mädchen verlangt werden, wenn es z.B. in einer Party-Gesellschaft herumsteht und keinen Smalltalk hervorbringen kann. Daniela Schreiter ist selbst Autistin. Schon früh hat sie angefangen, Comics zu zeichnen. Ihre Bücher

„Schattenspringer“, Band 1, 2014, zum Thema „Wie es ist, anders zu sein“, und Band 2, 2015, „Per Anhalter durch die Pubertät“, sind laut Vorwort des Verlages erfolgreiche Vermittler zum Verständnis des Erlebens und Verhaltens autistischer Menschen.

Im vorliegenden Buch erlebt das „Autistic-Hero-Girl“, begleitet von seinem „Sidekick“, einem „Superfox“, auf jeder Seite eine typische

Herausforderung - und bewältigt sie. Wir sind ja in einem Comic. Da ich keine Comic-Leserin bin und zähnefleischende Superheldinnen nicht mag, bat ich eine 14-jährige Leserin um ihre Meinung. Die Zeichnungen fand sie ganz originell. Ob sie jetzt über Autismus Bescheid wisse? „Kaum. Haben alle Autisten alle diese Störungen?“ Der Vierzehnjährigen schien es eher so, als mache sich das Buch über Autisten und Autismus lustig. Dem konnte ich nicht wirklich widersprechen. Mir fielen Wörter wie „euphemistisch“ und „Prokrastination“ auf, die wohl bewusst eine auf hohem Niveau angesiedelte Sprache ironisieren sollen. Aber da die Autorin fast alle schwierigen Situationen mit einer heiteren Selbstironie darstellt, ist die geballte Fülle auf jeder neuen Seite zu ertragen. Die jeweilige Lösung, vom schlaun Superfox positiv bestärkt, kann durchaus ermutigen.

Angela Miksch

Berichtigung – Fehlinformationen in der Buchrezension des „Gefühlsmonsters“

Im Rundbrief vom Juni hatte ich etwas missverstanden. Die Gefühlsmonster hatte nicht der autistische Sohn von Inez Maus gezeichnet, sondern sein nichtautistischer Bruder. Die Gefühlskarten sind (wie die Gefühle selbst) für Kinder und für Erwachsene gleich. Nur das Anschreiben ist für Kinder anders als für Erwachsene.

Daran, dass ich die „Gefühlsmonster“ empfehle ändert das aber nichts.

Dr. Nicosia Nieß